

CHLEIGRÜT – ein Naturraum

Projektbeschreibung 02.12.2018



Wir schlagen vor das Gebiet Chleigrüt zu **renaturieren**. Eine einzigartige Teich-, Hügel-, Kies- und Gehölzlandschaft zu schaffen. Es soll aber kein unzugängliches Naturschutzgebiet werden. Das Gebiet soll **frei zugänglich und nachhaltig nutzbar für alle** sein. In Verbindung mit den Gebieten um das Kraftwerk entsteht ein bedeutender Naturraum für selten gewordene Tier- und Pflanzenarten und gleichzeitig ein wunderbares Naherholungsgebiet für die Bevölkerung.

Das Projekt hat das Potential Rheinfelden in den vier Bereichen **Naturschutz, Lebensqualität, Tourismus** und **Wirtschaft** substanziell voranzubringen und genießt bereits jetzt breite Unterstützung.

Naturschutz: Eine Vielzahl von Teichen und Biotopen aller Art soll angelegt werden. Das Gebiet ist frei zugänglich. Kinder können zwischen all den Kieshügeln und Teichen entdecken, graben und spielen so viel sie wollen. Das Gebiet soll primär Pionierarten dienen. Der Rhein schuf ursprünglich durch Geschiebe und wechselnde Wasserstände solche Pionierstandorte. Diese sind aber durch Flusskorrekturen und Kraftwerke sehr selten geworden. Viele der zugehörigen Tier und Pflanzenarten sind stark vom Aussterben bedroht. Zusammen mit den spezifischen Lebensräumen rund um das Kraftwerk entsteht ein ca. 30 ha grosses Naturgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten von grosser Bedeutung. Zusammen mit den Eichenwaldreservaten würde Rheinfelden zur Model Gemeinde in der Biodiversitätsförderung.

Lebensqualität: Es entsteht ein exzellentes Naherholungsgebiet. In nur wenigen Minuten zu Fuss kann Natur von höchster Qualität erlebt werden. Dies steigert die Lebensqualität in Rheinfelden. Die bauliche Entwicklung der Gebiete um den Bahnhof Möhlin wird positiv geprägt. Durch das Gebiet in der unmittelbaren Umgebung zeigt die Politik ihren Willen, die Entwicklung aktiv zu gestalten und mit geeigneten Massnahmen die hohe Wohn- und Standortqualität zu sichern.

Auch Schulen können das Gebiet für die Durchführung von Projekten nutzen. Ein kleiner Pavillon könnte Kindergärten und Schulen als Basis für Wald resp. Naturwochen dienen (z.B. als Ergänzung zum neuen Rheinfelder Altstadt Kindergarten, der ohne Aussenraum auskommen muss). Ein weiteres Element, das Rheinfelden als Wohnort für Familien attraktiv macht.

Tourismus: Ein Naturgebiet dieser Grössenordnung ist ein Magnet für interessierte Fachleute und ein Ausflugsziel für Tagestouristen¹. Die Besucher passen hervorragend in die Zielgruppe von Rheinfeldern Tourismus. Über ein Informationssystem (z.B. Smartphone App) werden die Besucher durch das Gebiet geleitet. Wissenswertes zu verschiedenen Themen wird zielgruppengerecht vermittelt und die Besucher werden auf die weiteren Attraktionen von Rheinfeldern aufmerksam gemacht. Sie werden auch die Altstadt von Rheinfeldern besuchen. Tourismus und die Altstadt profitieren spürbar.

Raumplanung: Die schneisenartige Verlängerung des Gewerbegebiets Richtung Rhein ist aus heutiger Sicht unsinnig. Sie liegt in der historischen Absicht begründet den Rhein bis zum Kraftwerk schiffbar zu machen und ein Hafen anzulegen. Einer raschen wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung im Gebiet um den Möhlener Bahnhof stehen wir positiv gegenüber. Diese sollen aber an das bestehende Gewerbegebiet angrenzen. Die Bevölkerung hat sich durch die Ablehnung der Nutzung des Chleigrüts mehrfach in diesem Sinn geäussert.

Wir schlagen die Verlegung des Gewerbegebiets vor². Die neu eingezonten Gebiete an weniger problematischer Lage könnten zügig und mit grosser Planungssicherheit entwickelt werden. Dies ist im Chleigrüt nicht der Fall. Es wird immer politischen und auch langwierigen juristischen Widerstand geben. Auch ist das Chleigrüt auf Grund der Abgeschiedenheit nur mit hohem Aufwand erschliessbar. Durch das Projekt wird ein breiter politischer Konsens herbeigeführt. Dies garantiert Planungssicherheit und unterstützt dadurch die wirtschaftliche Entwicklung.



Finanzen: Die Umsetzung des Projekts ist gut finanzierbar. Auf eine Beteiligung der Gemeinde kann verzichtet werden.

- Nach Beendigung der Wiederauffüllung besteht die Verpflichtung das Gebiet zu rekultivieren. Es ist zu prüfen wie weit auf die Rekultivierung verzichtet und die Mittel für die Gestaltung eingesetzt werden können.
- Für Naturschutzprojekte dieser Art sind Stiftungen und Private bereit Gelder zu sprechen.

¹ Vergleichbare Gebiete in den Kantonen Solothurn und Bern wurden 2017 von über 200 resp. 120 angemeldeten Gruppen besucht (individuelle Besucher und unangemeldete Gruppen werden nicht erfasst, machen aber die Mehrheit aller Besucher aus). Der Auenschutzpark Aargau zieht an Wochenenden so viele Besucher an, dass es zu Problem kommt.

² Auch eine Belassung des Chleigrüt in der Gewerbezone ist aus strategischen Gründen und als langfristige Reserve denkbar.

- Das Projekt kann sehr gut etappenweise realisiert werden. Dies gibt Spielraum und Zeit bei der Finanzierung unter anderem durch überregionale Umwelt-Ersatzmassnahmen³.
- Weil ein bedeutendes Naturobjekt entsteht, ist eine Beteiligung von Bund und Kanton möglich.

Der Unterhalt soll mittels der drei folgenden Quellen finanziert werden:

- Landwirtschaftliche Direktzahlungen, Teile des Gebiets sollen nach den Vorgaben der Biodiversitätsförderung im Sinne der DZV gestaltet und in Kooperation mit einem Landwirt bewirtschaftet werden. Dies berechtigt zum Bezug von landwirtschaftlichen Direktzahlungen, die den Grund unterhalt sichern.
- Umwelt-Ersatzmassnahmen sind unterhaltspflichtig.
- Stiftungen und Private (Gönnerverein)

Unterstützer: Die Idee geniesst bereits in dieser frühen Phase grosse Resonanz und ein breite Unterstützung. Das Projekt wird unterstützt durch die Grüne Partei Rheinfelden, CVP Rheinfelden, GLP Rheinfelden und diverse Privatpersonen aus Rheinfelden und Möhlin sowie die Umweltverbände WWF Aargau, ProNatura Aargau und BirdLife Aargau.

Im Weiteren haben namhafte Vertreter und Vertreterinnen der relevanten Wissenschaften die wissenschaftliche Beratung und Begleitung des Projekts angeboten.



Weitere Informationen sowie einige Illustrationen finden Sie unter

www.chleigruet.ch

³ Mit Gateway Basel Nord hat eine erste Organisation Interesse an einer substanziellen Beteiligung am Projekt angemeldet.